

Jahreswechsel – Verwechslungen – Perspektivwechsel

Predigt über **Jesaja 51,4-6**¹

Warum feiern wir eigentlich Silvester? Gute Frage – oder? Weil wir die Jahre wechseln. Aber „Silvester“ war ursprünglich kein Tag, sondern der Name eines Mannes.

Drum ist's berechtigt, dass ich frag:
Wie wird ein Mann zu einem Tag?

Antwort:

Wer selber nichts zustand' gebracht,
ist gut nur für des Schlafes Nacht.
Doch weil man keine Wahrheit mag
erklärt man schnell die Nacht zum Tag.

Der Einz'ge war er – darum Bester,
der Papst, der damals hieß Silvester.
Doch war sein Dasein ohne Sinn,
die Kirch' regierte Konstantin!

Die Kirche wurde Staatsgebilde,
der Papst, er lächelte nur milde,
und starb am letzten Tag des Jahres,
dreihundertfünfunddreißig war es.

„Silvester“, das heißt übersetzt
„der Waldmann“, der durch Büsche wetzt.
Wenn er im Forst geblieben wäre,
gebührte ihm tatsächlich Ehre!

Ohne Reim und Verschlüsselung:

Der heutige Tag hat seinen Namen von dem Papst Silvester, der am 31.12.335 starb. In seiner Zeit wurde das Christentum im Römischen Reich staatlich anerkannt und die Kirche zur öffentlich-staatlichen Rechtspersönlichkeit.

Der Kaiser regierte auch die Kirche.

Der Papst postierte nur auf dem Papier und war völlig bedeutungslos.

Da aber diese Wende bedeutungsvoll war und viele sie hinterher sogar gut fanden, konnte man den Wende- und Papierpapst nicht in der Bedeutungslosigkeit lassen.

Man hat ihn also mit Hilfe von Legenden aufgepeppt und groß gemacht.

Unter anderem soll er Kaiser Konstantin durch die Taufe vom Aussatz befreit haben.

Die Wahrheit ist, dass Konstantin erst auf dem Totenbett getauft wurde.

Und näher an der Wahrheit ist wohl,

dass die konstantinische Wende zum Aussatz für die Kirche wurde, von dem sie sich noch immer nicht erholt hat.

Aber richtig ist der Todestag des Papstes: Der 31.12.335.

Und davon hat der heutige Tag bis heute seinen Namen.

Ein Mensch, der kein großes Licht war, eher eine trübe Tasse,

wurde zum Tag erklärt und verklärt und zum strahlenden Star gemacht.

Die politischen Methoden waren halt schon immer dieselben.

¹ Predigttext für den Altjahresabend / Silvester, Reihe I (1978.2017 Marginaltext)

Propaganda, Geschichtsfälschung Fakenews und Manipulation prägten schon immer die Tage und Jahre – die alten wie die neuen.

Papst Silvester steht für einen Übergang, den er über sich ergehen ließ.

Und der Tag „Silvester“ bezeichnet nun auch einen Übergang, den wir über uns ergehen lassen können oder ihn bewusst gestalten.

Jedenfalls wechseln wir Jahreszahl und Kalender.

Meistens schauen wir da noch einmal zurück. Und wir schauen voraus.

Was war? Und was wird kommen?

Was hat im vergangenen Jahr Schlagzeilen gemacht?

Was wird im kommenden Jahr Schlagzeilen machen?

Wirklich das Wichtige und die Wahrheit?

Oder Legenden und Fakenews – Manipulationen?

Dinge haben sich geändert und werden sich weiter ändern.

Dabei ist es gar nicht so einfach, Wahrheit und Lüge,

Tatsachen und manipulierte Darstellungen, Bedeutendes und Unbedeutendes, Bleibendes und Vergängliches auseinanderzuhalten und zu unterscheiden.

Die Gefahr ist groß, dass wir da einiges verwechseln. Sollten wir aber nicht.

Wir sollten zwischen Lüge und Wahrheit,

aber auch zwischen Vergänglichem und Bleibendem unterscheiden.

Die Bibel ist sehr nüchtern. Sie sagt:

Alles wird immer wieder *erschüttert* werden und sich ändern.

Das kann uns zum Spielball von allem Möglichen und Unmöglichen machen.

Aber Christen empfangen ein *unerschütterliches Reich*.

Darauf sollten wir uns konzentrieren und *den nicht abweisen*,

der dazu etwas zu sagen hat.² GOTT bittet um Aufmerksamkeit.

Auch hier bei Jesaja zum Beispiel.

Seine Prophetie ist dichte Sprache, Poesie und Dichtung,

konzentrierte Wahrheit und Wirklichkeit. Daraus können und sollen wir leben!

Seine Worte ließen sich auch so übersetzen: GOTT sagt:

4 Hör zu, gibt acht, merk auf,³ mein Volk!

Spitz⁴ deine Ohren – du Nation:

Denn Wegweisung geht von mir aus

Mein Rechtsentscheid – Licht für die Völker!

5 Im Nu ist nah Gerechtigkeit,

ja, Meine Rettung tritt hervor

und Meine Arme richten Völker.

Nach Mir sehnen sich fernste Inseln:

Sie warten: Herr, wann greifst Du durch?

6 Hebt eure Augen auf zum Himmel

und schaut hinunter auf die Erde!

Denn wie der Rauch zerzieht der Himmel

Und wie ein Kleid zerfällt die Erde.

Die darauf leben – ebenso.⁵

Jedoch mein Heil – das bleibt für immer.

Meine Gerechtigkeit fällt nie!

² Vgl. Hebr 12, 25-29

³ Umschreibungen desselben Wortes, hebr. quashab

⁴ Das hebräische Verb leitet sich von „Ohr“ ab und bedeutet so viel wie das Ohr erweitern, verbreitern, indem man z.B. die Hand dahinter hält.

⁵ hier gibt es verschiedene Textvarianten: hebr. ken=*ebenso* oder (Qumran bzw. Korrekturen) ein Wort, das als *Heuschrecken* oder *Insekten, Fliegen, Mücken*, übersetzt wird, wie es Luther und andere tun.

GOTT sagt an, was kommt.

Es ist eher das Gegenteil von dem, was wir jetzt sehen und erleben.

GOTTES Weisung, Wegweisung, die Torah wird an alle ergehen.⁶

Wir sehen und erleben eher,

dass man sich von den biblischen Wegweisungen verabschiedet
und die Gesetzlosigkeit überhandnimmt.⁷

Gottes Recht kommt, Sein Rechtsentscheid,

Seine faire, gute, gerechte Regierung,

die dem Zweck und Ziel von allem Geschaffenen gerecht wird und alles Chaos beendet.⁸

Das bedeutet **Licht** für die Völker!

Die finsternen Machenschaften im Großen wie im Kleinen haben ein Ende.

Im Moment sehen wir noch viel Dunkles und abartige Regierungen.

Und Rechtsentscheide von hohen Gerichten können auch schon mal gegen jedes
natürliche Rechtsempfinden und biblische Maßstäbe ausfallen und verstoßen.

Aber GOTT sagt: **Gerechtigkeit** naht.

Gegen alle Ungerechtigkeiten heute.

Und gegen alles Unheil und Unglück heute kündigt ER an:

Heil, Rettung tritt hervor, Befreiung – yesha im Hebräischen:

Der Name Yeshuah – Jesus kommt dort her.

Mit Ihm beginnt es, hat es schon begonnen!

Und wenn Er wiederkommt, wird es perfekt.

GOTT greift durch und **richtet die Völker**,

so dass alles richtig wird und alles Böse und Falsche beseitigt.

Es wird erfüllt, wonach sich auch die **fernsten Inseln** und Völker
aus tiefstem Herzen **sehnen**, worauf sie sehnlichst warten.

Sehen wir das jetzt? Nein! Noch nicht.

Was sehen wir?

**Hebt eure Augen auf zum Himmel
und schaut hinunter auf die Erde,**

Ja, wir schauen bewundernd hinauf in das unendliche Weltall,

in das, was wir für unendlich und ewig halten.

Und wir schauen auf die Erde, in unsere Umgebung.

Wir betrachten unsere Welt und was auf ihr geschieht und wichtig ist.

GOTT sagt:

Das, worauf wir schauen,

wo wir Halt und Wegweisung suchen, was wir für ewig halten –

das zerstört und zerfällt – das vergeht und verfällt – und wir ebenso.

Das hält nicht.

Trotz aller Mühen und Konferenzen und Abkommen,

trotz aller Technik und allem Fortschritt oder gerade deswegen.

Aber auch das Leid, die Not, die Ungerechtigkeiten, all das Schlimme und Katastrophale –
das bleibt nicht!

Es bleibt weder das, worauf wir normalerweise vertrauen

noch das, worunter wir leiden.

Es bleibt GOTTES Wort und GOTTES Tun.

Es bleibt, was ER versprochen hat und getan hat und tun wird.

⁶ Vgl. dazu auch Jesaja 2,1-5, besonders Vers 3, letzter Teil

⁷ Vgl. Matth 24,12 wörtlich. Vgl. meine Ausführungen dazu unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/gesetz-gesetzlichkeit-gesetzlosigkeit/>

⁸ So in etwa John N. Oswalt, The Book of Isaia, Chapters 40 – 66, Cambridge ©1998

Wenn das so ist, dann sollten wir darauf schauen.

Wenn das so ist, dann sollten wir darauf vertrauen.

Eine Anzahlung davon, einen ersten Teil davon gibt es doch schon längst:
Dass GOTTES Wegweisung ergeht, dass GOTTES Recht zum Zuge kommt,
dass es hell wird, dass Gerechtigkeit und Heil nahekomen und hervortreten,
dass GOTT eingreift.

In Jesus hat es begonnen.

Ja, das war nur im Kleinen. Das konnte und kann man übersehen.

Man kann es übergehen.

Aber nicht mehr beseitigen, nicht mehr aus der Welt räumen.

Sondern es wird alles andere aus der Welt räumen.

Das Licht scheint in der Finsternis.

Und die Finsternis hats nicht ergriffen, nicht auslöschen, nicht überwältigen können,
sagt das Johannesevangelium gleich am Anfang.⁹

Die aramäische Bibel hat es im Präsens:

Das Licht, (das Jesus ist und Leben bedeutet)

*scheint in der Finsternis und die Finsternis überwältigt es nicht.*¹⁰

Bitte verwechsele das nicht!

Verwechsele nicht die Stärke von Licht mit der Stärke von Finsternis!

Das Licht ist stärker und siegt! Wer sich daran hält, siegt auch.

Du musst dich nicht sorgen um den Fortbestand des Lichts,
sondern darum, dass du dich im Licht befindest und darin bleibst!

Wenn du all die schlimmen Nachrichten aus der Welt oder deiner Umgebung hörst
oder wenn du selber von Schlimmem betroffen wirst,
dann Sorge dafür, dass Du dazu auch GOTTES Wort hörst
und zur Kenntnis nimmst, aufnimmst!

Denn das, was GOTT tut, ist stärker als das, was andere tun
oder was man Dir angetan hat oder antut oder was dir geschieht.

Und was GOTT tut und versprochen hat, bleibt,
nicht die Schreckensnachrichten dieser Welt.

Nicht das Dunkel um uns ist das Schlimmste,
das Schlimmste wäre, wenn es **in** uns dunkel ist oder bleibt oder wird.

Wenn in uns Licht ist, dann scheint dieses Licht im Dunkeln umso heller.

Dann treibt uns alles Dunkel nur näher in die Arme GOTTES
und wir werden noch lichtvoller.

Ja, wir leiden noch unter vielen Ungerechtigkeiten.

Aber wenn wir durch Jesus schon gerecht geworden sind
und GOTTES Gerechtigkeit in uns lebt,
dann kommen wir auch mit den Ungerechtigkeiten zurecht
und einige können wir vielleicht sogar ändern.

Ja, wir leiden noch unter vielen Formen des Unheils.

Aber wenn GOTTES Heil durch Jesus schon in uns ist,
dann ist das stärker und wir wissen, dass es gut ausgeht für uns.

Ja, es gibt immer wieder Übergänge und Änderungen. Und das nicht nur zum Guten.
Und vielleicht sollten wir nicht nur bei den sogenannten Populisten,
sondern ebenso bei den politisch korrekten Politikern sehr vorsichtig und kritisch sein,
wenn sie uns irgendwelche Änderungen als etwas „Gutes“ verkaufen wollen.

Beide werden nicht das Paradies bringen oder herbeiführen.

⁹ Joh 1,5

¹⁰ Die Peshitta, (Holy Bible From the Ancient Eastern Text – George M. Lamsa's Translation From the Aramic of the Peshitta

Wenn wir die Dinge beurteilen wollen,
 und wenn wir mit dem, was geschieht, zurechtkommen wollen,
 dann ist es entscheidend, dass GOTT unsere erste Aufmerksamkeit hat.
 Dann brauchen wir zuerst Seine Wegweisung, Seine Maßstäbe, Sein Licht,
 Seine Gerechtigkeit, Sein Heil. Deshalb:

- 4 Hör zu, gibt acht, merk auf, mein Volk!**
Spitz deine Ohren – du Nation:
Denn Wegweisung geht von mir aus
Mein Rechtsentscheid – Licht für die Völker!
- 5 Im Nu ist nah Gerechtigkeit,**
ja, Meine Rettung tritt hervor
und Meine Arme richten Völker.
Nach Mir sehnen sich fernste Inseln:
Sie warten: Herr, wann greifst Du durch?
- 6 Hebt eure Augen auf zum Himmel**
und schaut hinunter auf die Erde!
Denn wie der Rauch zerstiebt der Himmel
Und wie ein Kleid zerfällt die Erde.
Die darauf leben – ebenso
Jedoch mein Heil – das bleibt für immer.
Meine Gerechtigkeit fällt nie!

Predigtlied: EG 482, 4-5

Gebet (mit Pausen für die persönliche Stille...)

Vater im Himmel, wir danken Dir für das vergangene Jahr.
 Wir leben und Du hast uns bewahrt.
 Wir danken Dir für alle Freude und alles Positive, für alles Gelingen und allen Erfolg...
 Du hast uns die Kraft dafür gegeben!
 Dir bringen wir auch alles, was uns traurig gemacht hat,
 womit wir nicht zurechtgekommen sind,
 wo andere an uns und wir an uns und anderen versagt haben...
 Du hattest in allem gute Absichten mit uns!
 Vergib, wo wir das nicht gesehen und anerkannt haben,
 wo wir Dir nicht vertraut – und wo wir versagt haben.
 Wir übergeben Dir auch diejenigen, die an uns versagt haben.
 Wir lassen sie los, geben sie frei, vergeben ihnen
 und bitten, dass Du es mit ihnen richtig machst und sie segnest...

Und nun wollen wir uns selbst und das neue Jahr ganz Dir anvertrauen.
 Du allein weißt, was im Einzelnen kommt.
 Und Du hast versprochen, für die Deinen zu sorgen.
 Herr Jesus, Du bist der Anfänger und Vollender des Glaubens.
 So hilf uns, durch Dich dem Vater zu vertrauen im Heiligen Geist.
 Nicht unseren guten Vorsätzen können und wollen wir vertrauen,
 sondern Dir und Deinen Verheißungen.

Wir bitten Dich für unsere Kirche und deren Leitung,
 dass Du noch einmal Gnade schenkst und noch nicht das Gericht.
 Segne die Politiker mit Mut zur Wahrheit,
 dass sie sich als Führer und nicht als Verführer erweisen.
 Gib ihnen Weisheit für gute und segensreiche Entscheidungen.
 Wir bitten Dich für Dein Volk Israel, dass Du es nach Deinem Wort wiederherstellst.
 Bewahre es und schenke Klarheit und Einheit.
 Auch für unser Volk erbitten wir Klarheit und Einheit,
 wir bitten um echte Erneuerung und Umkehr von falschen Wegen,
 um einen neuen Hunger nach Dir und geistlichen Aufbruch, damit Du uns nicht richten musst,
 sondern noch einmal segnen kannst. Amen.